

Liebe Grüne in Tempelhof-Schöneberg,

ich bewerbe mich auf Platz 1 der BVV-Liste, verbunden mit der Bereitschaft als Stadträtin für Öffentlichen Raum (Verkehr, Grünflächen, Ordnung) für Euch zur Verfügung zu stehen.

**Die Mobilitätswende ist eine der zentralen Stellschrauben, bei denen die kommunale Ebene aktive Klimaschutzpolitik gestalten kann.** In meiner Zeit am Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung ist mir deutlich geworden, wie groß die Lücke zwischen Anspruch und Wirklichkeit im Klimaschutz ist. Dabei ist die Transformation im städtischen Raum eigentlich einfach: Wer gute Infrastruktur sät, wird Radverkehr ernten – das sehen wir in allen Vorreiterstädten. So wird nicht nur der Transit von A nach B für alle sicherer und stressfreier, sondern wir bekommen auch lebenswertere und klimafreundlichere Städte. Städte, in denen Kinder sich selbstständig bewegen können. In denen es eine gesunde Stadtnatur gibt, die entspannt und für alle da ist, in der jede\*r gefahrlos Radfahren und zu Fuß gehen kann und es sogar Spaß macht. Und eine Stadt, in der es lebendigen Einzelhandel gibt, mit vielen kleinen Läden, mit Plätzen zum Aufenthalt und einer Stadt von unten, die den Bewohner\*innen Gestaltungsfreiräume lässt.

**Der öffentliche Raum in der Stadt ist der Garten, das Wohnzimmer und der Marktplatz der Anwohner\*innen zu gleich.** Tempelhof-Schöneberg hat beste Voraussetzungen lebenswerte und klimafreundliche Kieze mit guter Mobilität und sozialer Inklusion zu verbinden. Grünflächen und Straßen müssen so gestaltet sein, dass sie diesen Zielen nutzen. Aber leider ist dieser öffentliche Raum nicht optimal genutzt, er ist häufig laut, luftverschmutzt und geprägt von Enge und Stress. Das zu ändern, ist das große Leitbild meiner beruflichen und politischen Arbeit.

**Als Leiterin Wissensmanagement und zentrale Prozesse im ADFC Bundesverband weiß ich wie wichtig eine gute Kommunikation und Steuerung für den Erfolg von Projekten und Prozessen ist.** Der ADFC setzt sich mit seinen 200.000 Mitgliedern, 13.000 ehrenamtlich Aktiven und 450 Gliederungen für die Verkehrswende in ganz Deutschland ein – das gelingt besonders dann gut, wenn motivierte Menschen – ob Hauptamt, Verwaltung, Zivilgesellschaft oder politisch Aktive – zusammenarbeiten und die Maßnahmen in eine positive Gesamterzählung betten.

**Durch meine Arbeit kenne ich die Argumente, die Fallstricke, aber auch die Lösungsstrategien für die immer wieder gleichen Probleme.** Verwaltungen in ganz Deutschland stehen vor ähnlichen Herausforderungen – da lässt sich gut voneinander lernen. Auch der Blick in unsere europäische Nachbarschaft hilft, die Prioritäten richtig zu setzen - gerade bei Personalknappheit in den Ämtern. Als Leiterin eines Projektes, das sich internationale Best Practice Beispiele anschaut und für Deutschland nutzbar macht, habe ich verstanden, warum die Flächenumwidmung in Paris, die Mini-Holland-Quartiere in London oder die Superblocks in Barcelona so erfolgreich waren.

Daraus, und aus meinem verkehrspolitischen Engagements in Berlin habe ich folgende Prioritäten aufgelistet, die ich gerne als eure Stadträtin in Tempelhof-Schöneberg umsetzen möchte:

### **1. Die Mobilitätswende geht nur gemeinsam!**

Die Mobilitätswende ist ein Mammutprojekt. Sie ist komplex, planungsaufwändig und langwierig. Änderungen der Mobilitäts- und Alltagsroutinen bedürfen guter Kommunikation und Beteiligung der Betroffenen, Anwohner\*innen und der Träger öffentlicher Belange. Diese Aufgabe können wir nur schaffen, in dem wir



Geb.1983 in Aachen

Uni-Abschluss in **Politik und Ökonomie** (RWTH Aachen, Sciences Po Bordeaux, Universität Potsdam)

**2009-2010 Beraterin bei REN21/ UNEP (Paris)**

**2010-2013 Büroleiterin** der Energie- und Klimapolitischen Sprecherin NRW Landtagsfraktion

**2013 -2017 Wissenschaftliche Mitarbeiterin verschiedener EU-Forschungsprojekte** Potsdam Institut für Klimafolgenforschung PIK, Stipendiatin der Böll-Stiftung, Cluster Transformationsforschung

**Publikationen** zu Stakeholder-Involvement in Sustainability Science

**Mit-Gründerin Netzwerk Fahrradfreundliches Neukölln** Bürgerdeputierte Verkehrsausschuss

**Seit 2017 im ADFC Bundesverband, Leiterin Wissensmanagement und zentrale Prozesse, u.a.**

- **Leiterin des bundesweiten Mapathon Projektes** zur zivilgesellschaftlichen Erarbeitung von Radnetzen
- **Leiterin des InnoRAD Projektes** zur Anwendbarkeit von Int. Best Practice Beispielen für den deutschen Kontext

alle Akteurinnen und Akteure an den Tisch holen und gemeinsam für eine progressive Mobilitätswende eintreten. Ich möchte mit der Fraktion, mit dem Kreisverband, mit der Zivilgesellschaft und allen anderen Beteiligten aktiv zusammenarbeiten, damit Maßnahmen schneller und flächendeckender umgesetzt werden können und Erfolge sichtbar werden.

## **2. Fahrplan zur Umsetzung des Mobilitätsgesetzes!**

Alle Hauptverkehrsstraßen sollen bis 2030 sichere Radverkehrsinfrastruktur erhalten. Wir müssen sowohl politisch als auch innerhalb der Verwaltung einen Fahrplan entwickeln, wie wir das schaffen können. Wir müssen gemeinsam mit den Radfahrenden, dem Kreisverband, den politischen Vertreter\*innen und allen wichtigen Akteuren, identifizieren, welche Routen prioritär sind, auch wenn sie komplexe Planungen implizieren. Gleichzeitig müssen wir auch die Hauptverkehrsstraßen in den Blick nehmen, bei denen eine Umsetzung schneller möglich ist. Gerade auch angesichts des E-Bike Booms in Deutschland müssen auch die Langstreckenverbindungen vom Norden bis in den Süden des Bezirks dringend ausgebaut werden.

## **3. Stadtentwicklung, Grünflächen und Verkehr zusammen denken!**

Der beste Verkehr ist der, der gar nicht notwendig wird. Lebenswerte Städte sind solche, in denen alle Ziele in kurzer Distanz erreichbar sind – die 15 Minuten Stadt. Dafür hat Berlin mit seinen vielen Zentren, seinen Grünflächen und gemischten Kiezstrukturen beste Voraussetzung. Grünflächen sollen so gestaltet sein, dass sie eine Diversität an Pflanzen- und Tierarten beheimaten und gleichzeitig einen hohen Naherholungscharakter bieten. Wer Natur und Ruhe sucht, muss nicht ins Auto steigen, sondern kann dies in der Stadt finden. Dies gilt für die Altbauquartiere im Norden, genauso wie für die Zeilenbauten der 60er Jahre und den Einfamilienhäusern im Süden des Bezirks. Hier möchte ich Hand in Hand mit der Stadtentwicklung für aktive Zentren sorgen, die zum Flanieren einladen. Auch neue Quartiere müssen Nahversorgung, Kommunikations- und Grünflächen, ÖPNV und Fuß- und Radverkehr mitdenken, da ist Tempelhof-Schöneberg - dank der harten Arbeit von Jörn mit der Stadtentwicklung - sehr gut aufgestellt.

## **4. Tempo erhöhen durch Umnutzung bestehender Flächen!**

Sobald Tiefbauarbeiten notwendig sind, werden Maßnahmen teuer, planungsaufwändig und langwierig. Wir müssen aber schneller werden und flächendeckender Maßnahmen umsetzen. Bei dem jetzigen Tempo werden wir weder den Klimazielen, dem Mobilitätsgesetz noch den Bedürfnissen der Bürgerinnen und Bürger nach einer sicheren und inklusiven Stadt- und Verkehrspolitik gerecht. Daher brauchen wir Maßnahmen, die bestehende Verkehrsflächen umnutzen und für sicheren Radverkehr sorgen, ohne dass die ganze Stadt umgebaut werden muss. Wir haben schon versiegelte Flächen – lasst uns diese nutzen und sicher für Rad- und Fußverkehr machen, zum Beispiel durch Kiezblocks. Dabei muss immer klar sein: der Fußverkehr ist die Königsdisziplin, er sollte gerade in der dichten Innenstadt einen attraktiven und sicheren Raum bekommen, der auch zum Verweilen einlädt.

## **5. Bessere Planungen durch Beteiligung!**

Beteiligung ist weder Selbstzweck noch reine PR. Gute Beteiligung macht Projektergebnisse besser, weil lokales Wissen einfließt und die Perspektiven der Nutzerinnen und Nutzer berücksichtigt werden können. Beteiligungsformate müssen idealerweise nah am Umsetzungsort stattfinden und so gestaltet werden, dass eine Vielzahl von Perspektiven einbezogen werden können. Insbesondere die Bedürfnisse der schwächsten Verkehrsteilnehmer\*innen d.h. von Kindern, Senior\*innen und Menschen mit Beeinträchtigungen müssen viel besser in der Stadt- und Verkehrsplanung berücksichtigt werden.

Für all diese Themen brenne ich. Ich habe beruflich und politisch die Erfahrungen und fachliche Expertise sie mit euch umzusetzen und würde mich über euer Vertrauen freuen!

Saskia Ellenbeck

Verheiratet, 2 Kinder